

FREELENS

RECHENSCHAFTSBERICHT
ZUR 18. ORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
IN STUTTGART, 26. MAI 2013

Fotografie, vielmehr professionelle Fotografie, ist unser Thema und als Berufsverband sind wir dieser Fotografie verpflichtet. Fotografie hat immer zwei Seiten: die Seite, die sie erstellt – die Fotografinnen und Fotografen – und die, die sie betrachtet. Das können sehr unterschiedliche Menschen sein: Verleger, Bildredakteure, Kollegen, Freunde, Businesskunden, Grafiker, Galeristen, Zeitungsleser, werberelevante Gruppen usw.

Was immer im Mittelpunkt, sozusagen im Brennpunkt zwischen den beiden Seiten steht, ist das Foto. Es soll wirken, Emotionen auslösen, den Geist anregen, zum Kauf anreizen, eine Situation beschreiben, Erinnerungen wecken oder bewahren. Drumherum gibt es noch andere Leistungen des Fotografen: Service, Auftreten, technisches Know-How, Schnelligkeit, Verständnis, Kontakte, Verlässlichkeit usw. Diese dienen aber nur dazu, das Foto im Mittelpunkt als Produkt zu verkaufen.

Es gibt viele Beteiligte an diesem Prozess, an dessen Ende eine Fotografie steht: Grafiker, Lehrende, Meister, Professoren, Studenten, Lernende, Assistenten, Redakteure, Anwälte, Berater, Bildredakteure und eben Studio-, Action-, Politik-, Sport-, Werbe-, PR-, Kriegs-, Reportage-, Kunst-, künstlerische, Hotel-, Outdoor-, Indoor-, Sozial-, filmende, Reise-, redaktionelle, Multimedia-Fotografinnen und Fotografen...

Warum ich das alles aufzähle?

Vielfalt, Vielfältigkeit, Zusammenwirken, Zusammenarbeiten, Interaktion, Netzwerke, gemeinsames Arbeiten, interdisziplinäre Kooperation usw. sind Begriffe, die mir bei unseren Gesprächen zur Zukunft der Fotografie immer wieder genannt wurden.

Was tun wir als Berufsverband in diesem Zusammenhang?

Wir kümmern uns! Wir kümmern uns um eure Rechte, wir kümmern uns um eure Fortbildung, wir kümmern uns um eure Information, wir kümmern uns um Austausch, wir kümmern uns um Kultur.

Der dickste Brocken sind eure Rechte.

Im Spannungsfeld zwischen Fotografen und Kunden stehen AGB, Verträge und Rechtevergaben. Klare, eindeutige Regelungen sind dazu nötig und werden von beiden Seiten anders interpretiert oder gefordert.

Rechtsberatung ist daher einer der größten und am schnellsten wachsenden Arbeitsbereiche von FREELENS. Mit Hunderten von Mails und Telefonaten wird Kolleginnen und Kollegen über die Geschäftsstelle und unseren Justitiar geholfen. Meistens innerhalb von ein bis zwei Tagen.

Nicht immer zur Zufriedenheit der Fotografen, denn nicht alle Vorstellungen sind durchsetzbar, nicht alle Forderungen können hereingeholt werden und manche Frist ist abgelaufen.

Auch hier klaffen die Vorstellungen auseinander. FREELENS kann die Grundlagen für eine Zusammenarbeit mit den Auftraggebern schaffen, durchsetzen müssen diese aber die Fotografen selbst. Niemand hat einen roten Buzzer im Büro, auf den man drückt und schon läuft die neue Honorarvereinbarung oder die eingeklagten Rechte werden umgesetzt.

Es gibt keine Verbandsklage, die wir allerdings fordern, im Urheberrecht und daher müssen die Fotografinnen und Fotografen ihre Rechte in den Verhandlungen letztendlich persönlich einfordern.

Manche vermissen FREELENS in diversen Debatten.

FREELENS ist der größte Fotografenverband in Deutschland, aber mit gut 2.300 Mitgliedern vergleichsweise klein. Wir müssen uns daher auf allen Ebenen vertrauenswürdige Bündnispartner suchen.

Wir sind Mitglied in diversen Verbänden und Organisationen, wir arbeiten in Urheberrechtsfragen in der Initiative Urheberrecht mit 30 anderen Urheberorganisationen zusammen.

Wir haben am Grundsatzpapier zum Urheberrecht mitgearbeitet, wir sind Mitglied der MFM und vertreten alle FREELENSer in der VG Bild-Kunst. Wir sind in der Initiative gegen das Leistungsschutzrecht IGEL aktiv. Wir kümmern uns um die Nachlässe der Kolleginnen und Kollegen, wir sind Gründungsmitglied des Netzwerks Fotoarchive. Wir saßen auf diversen Podien, haben mitdiskutiert und für unsere Rechte gestritten. Und der Beitrag auf der freelens.com-Seite »Warum Fotografen nicht umsonst arbeiten können« wurde über 50.000 Mal abgerufen.

Das ist alles Lobbyarbeit.

Wir haben uns um eure Rechte in Suchmaschinen und in Social Networks gekümmert. »First we take Yahoo...« schrieb Achim Duwentäster bei Facebook. Und wir haben es geschafft. Innerhalb weniger Tage nach der Abmahnung ist Yahoo bereit gewesen, die neue Suchfunktion mit direkter Bildanzeige ohne Weiterleitung

auf die ursprüngliche Webseite abzuschalten. Sofort danach haben wir Bing und Google abgemahnt. Die Klagen gegen Google und Bing sind nun eingereicht und wir werden Erfolg haben. Innerhalb von 24 Stunden waren wir mit dieser Meldung auf über 300 Seiten von Magazinen, Tageszeitungen und Blogs in Deutschland und Österreich vertreten. Und wir haben breite Unterstützung erfahren, auch von anderen Verbänden wie dem BVPA.

Leistungsschutzrecht

Ein Gesetz voller unbestimmter Rechtsbegriffe; ein Gesetz, das eine Klageflut nach sich ziehen wird; ein völlig überflüssiges, undifferenziertes Machwerk.

Nachdem es durch den Bundestag gehetzt wurde und die SPD-Mehrheit im Bundesrat es aus lauter Angst vor schlechter Presse im Jahr der Bundestagswahl hat durchgehen lassen, haben wir in einem offenen Brief den Bundespräsidenten, als einzigen Unabhängigen in diesem Spektakel, aufgefordert, es nicht zu unterzeichnen.

Gleichzeitig haben wir eine Verfassungsklage vorbereitet, falls sich seine Unterschrift nicht vermeiden lässt. Zwischenzeitlich hat der Bundespräsident das Gesetz unterzeichnet.

Ebenso werden wir gegen das »Schlösser und Gärten« Urteil vorgehen. Eine Verfassungsklage wird durch eine spezialisierte Kanzlei vorbereitet, denn wir können unsere Freiheit der Fotografie nicht weiter einschränken lassen.

Vergütungsregelungen Tageszeitungen

Nein, wir waren nicht beteiligt, an der Vereinbarung über gemeinsame Vergütungsregelungen zwischen den Minderheitsvertretern beim Verlegerverband – gerade mal 89 von über 300 Verlagen gaben die Vollmacht zur Verhandlung – mit dem DJV und der DJU auf der anderen Seite.

Es ist schon erstaunlich, dass sich drei so kleine Gruppen anmaßen, über die Mindesthonorare bei Tageszeitungen zu verhandeln und nach 9 Jahren so ein unterdurchschnittliches Ergebnis vorzulegen. Dass man irgendwann mal die Nase voll hat, kann ich ja verstehen. Da könnte man dann aber starke Partner mit ins Boot holen. Doch weder der BVPA noch FREELENS wurden gefragt.

Wir haben unsere Meinung zu den gemeinsamem Vergütungsregeln zusammen mit dem Verband Deutscher Sportjournalisten gesagt. Der Gesetzgeber ist nun aufgerufen, seinen Lippenbekenntnissen nach Stärkung der Kulturberufe Taten folgen zu lassen. Das in 2002 eingeführte Urhebervertragsrecht, welches Urhebern eine angemessene Vergütung zusicherte, ist nicht mehr das Papier wert, auf dem es steht.

Wir kümmern uns um Bildung

Es ist für manchen von euch vielleicht etwas platt, aber Bildung hört nicht nach Studium oder Ausbildung auf. Manche Berufsgruppen haben sogar vorgeschriebene Mindest-Fortbildungsmaßnahmen pro Jahr, sonst sind sie ihre Zulassung los. Und nur über die neueste Kameratechnik Bescheid zu wissen, bedeutet nicht, auf dem neuesten Stand zu sein.

Im vergangenen Jahr bestand das Angebot wieder aus Workshops zu Multimedia für Anfänger und Fortgeschrittene, Street Photography, Reportage, Essay und Technik. FREELENS bietet diese Fortbildungsmöglichkeiten an, nimmt Bildungsgutscheine entgegen und finanziert diesen Teil der Kosten größtenteils über Monate vor.

Fortbildung heißt ja nicht nur, im Hier und Jetzt auf dem letzten Stand der Dinge zu sein, es bedeutet auch, mit anderen zusammen Ideen zu entwickeln, auf eigene neue Ideen zu kommen und über den eigenen Horizont zu blicken. Auch Vorstandsmitglieder haben sich weitergebildet. So haben Svea und ich zuletzt an einer mehrtägigen Fortbildung zu Campaigning und Lobbyarbeit teilgenommen.

Ich kann nur empfehlen, hier auch mal über den Tellerrand zu blicken und Bildungsangebote anderer Organisationen anzunehmen. Viele Kultureinrichtungen, Kammern, Volkshochschulen und Berufsverbände bieten Fortbildungen an, die auch für unsere Berufsgruppe interessant sind. Kalkulation und Rechnungen werden bei Fotografen genau so gehandhabt wie bei anderen Dienstleistern. Und die meisten Angebote sind sogar vor Ort.

Auch die Campustour wurde dieses Jahr durch Britta Radike und Pascal Amos Rest fortgesetzt. Und sie bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit an den Hochschulen. Studenten werden über FREELENS, Aufträge, Honorare, Kalkulation und Recht aufgeklärt. Britta und Pascal werden die Tour mit Unterstützung weiterer Kollegen auch in Zukunft fortführen.

Wir kümmern uns um Information

Eine Riesenbaustelle, zugegeben. In den zwei Jahren, in denen ich jetzt im Vorstand mitarbeite, haben wir ein riesiges Informationspaket zu verarbeiten. Ob nun die aufkochende Urheberrechtsdebatte, der Springer Prozess, die Schlösser und Gärten Klage, Googles Suchfunktionen, sinkende Honorare, Hausdurchsuchungen, Leistungsschutzrecht usw.

Wir haben drei eigene Foren, um Informationen gezielt, schnell und hintergründig weiterzugeben: das Magazin, die Alle-Liste und unsere Newsletter.

Auch hier haben wir umgebaut. Lange hat es nicht geklappt, unser Magazin

zweimal jährlich herauszubringen. Gerüchte über die Einstellung wurden verbreitet, verschiedene sehr unterschiedliche Wahrnehmungen standen im Raum.

Offensichtlich klappte es, so wie es lief, nicht mehr und wir haben uns dazu entschlossen, einen glatten Schnitt zu machen. Das war nicht einfach und auch mit vielen persönlichen Betroffenheiten verbunden.

Aber wir haben uns dem angenommen und das Magazin auf komplett neue Beine gestellt. Eine Arbeitsgruppe kümmerte sich um inhaltliche Fragen und Peter Lindhorst als neuer Chefredakteur wird sich um die Umsetzung und die neue Redaktion kümmern.

Die erste neue Ausgabe liegt euch vor. Ein Sonderheft zum Urheberrecht, das im Jahr des Bundestagswahlkampfes nicht nur unseren Kolleginnen und Kollegen die Standpunkte der Parteien darlegen soll, sondern auch unsere Meinung und unsere Forderungen zum Urheberrecht klar macht.

Zukünftig wird sich das Magazin um unsere Belange kümmern, unsere Themen verbreiten, vertreten und diskutieren. Wir werden keine Handlungsanweisungen geben, die gibt es nicht, wir werden Anstöße zum Denken und Handeln geben, um für die Zukunft vorzusorgen.

Eines der wichtigsten Instrumente zur Information ist unsere ALLE-Liste. Schnelle, zuverlässige und individuelle Auskünfte von Mitglied zu Mitglied. Sicher auch immer wiederkehrende Diskussionen über Umsatzsteuer und MFM-Honorare. Im Großen und Ganzen eine effektive Austauschplattform für alle. Jeder wird mal eine Frage haben und jeder wird auch mal eine dumme Frage haben. Alle können hier beantwortet werden und das ein oder andere Kamerateil geht auch über den Ladentisch.

Auch Unmut über die allgemeine Situation, die Belange des Vereins, die gefühlten und realen Unzulänglichkeiten der Verbandsarbeit macht sich Luft. Das bleibt alles nicht ungehört und, wie ihr an der gestrigen Veranstaltung sehen konntet, auch nicht unbearbeitet.

Aber bitte bleibt fair! Den Kolleginnen und Kollegen, der Geschäftsführung und auch dem Vorstand gegenüber. Wir haben die Möglichkeit, gelbe und rote Karten zu verteilen. Das sind die letzten Instrumente, unfaire und beleidigende Auseinandersetzungen und Äußerungen zu unterbinden.

Es geht nicht um den einmaligen Ausrutscher, das lässt sich durch eine nettes Gespräch oder eine Mail schnell klären.

Wir mussten im letzten Jahr durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes eine Person von der Mailingliste ausschließen. Vorausgegangen ist eine Aufforderung zur Entschuldigung oder Rücknahme von Behauptungen. Dies ist nicht geschehen. Ganz im Gegenteil, ich musste mich von dem Betroffenen auf einer Veranstaltung

in Hamburg als Faschist beschimpfen lassen. Auch hier ist bis heute keine Entschuldigung eingegangen.

Wir haben unseren Angestellten und dem Verein gegenüber eine Fürsorgepflicht. Die würden wir verletzen, wenn wir unwahre und ehrverletzende Äußerungen so stehen lassen würden. Dies wollen wir nicht und werden es auch in Zukunft nicht zulassen.

Etwa alle zwei Wochen werden alle Mitglieder durch einen Newsletter informiert. Dies waren 32 Newsletter im vergangenen Jahr. In diesen wurde über rechtliche Änderungen, kulturelle Angebote, Workshops, Stellenausschreibungen, Prozesse, Verträge und Vorgehensweisen wie AGB-Widersprüche informiert. Und ein Hinweis: Bitte lesen, am besten ganz!

Wir kümmern uns um Austausch

Seit dem Erscheinen des ersten iPhones sind gerade mal fünfeinhalb Jahre vergangen. In dieser Zeit sind die Informationstechnologien, Präsentation, Verkauf und Akquise in Dimensionen gewachsen, die sich nie einer hätte vorstellen können. Märkte wurden umgekrempelt und stehen vor der Krise, andere boomen und wieder andere sind noch gar nicht erschlossen.

Wir haben daher im vergangenen Jahr nach der Zukunft der Fotografie gefragt und sind in die Regionalgruppen gegangen, um mit euch über dieses Thema zu sprechen. Und nicht zum ersten Mal: Wer sich daran erinnert, unser Magazin zum Thema »Zukunft« erschien schon vor drei Jahren.

In Berlin, Hamburg, München, Hannover und Dortmund wurde darüber diskutiert und wir wollten auch immer wissen, was erwartet ein Fotograf/eine Fotografin von seinem/ihrer Verband, wenn es um die Zukunft geht. Dabei wurde wiederholt bestätigt, dass FREELENS-Fotografen und -Fotografinnen keine homogene Masse sind, sondern regional sehr unterschiedliche Arbeitsgebiete und differenzierte Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen Interessenlagen anzutreffen sind.

Die Zukunftsdiskussion ist im Laufe der Zeit immer intensiver geworden. Und wir mussten uns als Vorstand mehrmals heftiger Kritik stellen. Natürlich stehen wir vor manchen Fragen und Forderungen fassungslos, andere sind schnell und problemlos in unsere Arbeit eingeflossen und noch mehr Punkte stehen auf unserer To-do-Liste. Um die lebhaftige Diskussion nicht abgleiten zu lassen und konstruktiv für den Verband und alle Mitglieder zu nutzen, haben wir uns sehr schnell für den Open Space am Samstag entschieden. Zum Glück waren bereits vorher Pläne für ein langes FREELENS-Wochenende in Stuttgart vorhanden und die Räume bereits angemietet.

Auch an dieser Diskussion kann man sehen, dass den Regionalgruppen eine große Bedeutung zukommt. Neben den zwanglosen Treffen zum Quatschen und Diskutieren, können Mitglieder hier auch zu Gesprächen über Aktionen und Aktivitäten im Verein, Vorträgen zu aktuellen oder interessanten Themen zusammen kommen.

Im Moment werden die Regionalgruppenleiter regelmäßig über die Vorstandsarbeit durch ein Kurzprotokoll informiert. Dies ist nicht redaktionell aufgearbeitet und für Kolleginnen und Kollegen bestimmt, die in der laufenden Arbeit stecken. Ihr könnt sie also gerne fragen, wenn es um die Vorstands- und Vereinsarbeit geht. Sie werden es wissen oder eure Fragen weitergeben.

Wir kümmern uns um Kultur

Unser Produkt, Fotografie, ist in den allermeisten Fällen dazu gedacht, öffentlich zu werden. Es soll anderen Menschen gezeigt werden und eine Wirkung erzielen. Wir sind eine Berufsgruppe, die eben nicht hinter verschlossenen Türen ihre Ergebnisse präsentiert. Wir wollen und müssen zeigen, was wir können.

Man glaubt es kaum, aber für viele unserer Kolleginnen und Kollegen ist das ein Problem. Das kann vielfältige Gründe haben: »Ich arbeite ja nur für so kleine Auftraggeber, das ist ja nichts zum zeigen«, »Ich mach' ja nur Veranstaltungen, so Doku eben«, »In diesem Umfeld zeig' ich meine Bilder nicht, das ist mir zu blöd«, »Da mach' ich nicht mit, da sieht mich ja keiner bei dem ganzen Mist«.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben keine eigene Webseite oder einen anderen Webauftritt. Viele präsentieren sich nicht öffentlich. Als Berufsverband aber wollen wir genau das tun: zeigen was wir können, zeigen wie hoch das Niveau professioneller Fotografie ist und offensiv in die Öffentlichkeit gehen.

Ob das nun die regelmäßigen Ausstellungen in der FREELENS Galerie sind, die hervorragende Ausstellung der Regionalgruppe Rheinland zur Photokina 2012 oder unsere Buchprojekte.

Gerade bei den Büchern haben wir uns Themenbereiche ausgesucht, mit denen wir keinem bestehenden Projekt, Auftraggeber oder Magazin Konkurrenz machen. Eigenständige Ideen und kreative Arbeiten sind gefragt und werden umgesetzt. Diese Arbeiten sind nicht vorrangiger, aber wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Der Unterschied zwischen der viel gescholtenen Kulturarbeit und der Lobbyarbeit ist einfach zu beschreiben:

laut und leise.

Wir können nicht immer schreien und treten, wenn wir etwas erreichen wollen. Wir können aber offensiv und laut unser Können präsentieren.

Zum Abschluss

Nun haben wir eine turbulente Zeit hinter uns, bei der zwei wichtige Grundsatzthemen in den Vordergrund gerückt sind: Das Urheberrecht und die Zukunft der professionellen Fotografie. In beiden Bereichen haben wir die Möglichkeiten der Mitwirkung ergriffen und werden auch weiter am Ball bleiben.

Und wir haben einen riesigen Berg von Umstellungen, Auseinandersetzungen und Entscheidungen vor und auch hinter uns. Wir hatten uns von Anfang an viel vorgenommen und bei unserer Vorstandstagung im Oktober beschlossen. Es ist uns nicht alles gelungen, wir haben es bei unseren Entscheidungen nicht immer geschafft, alle, die Betroffen waren oder sich betroffen fühlten, schneller zu informieren als die Buschtrommeln es vermeldeten.

Wir sollten gleichzeitig in allen Bereichen der Vereinsarbeit etwas mehr Ruhe bewahren und uns nicht mit Forderungen und Aktionen überschlagen und unsere Handlungen besser durchdenken.

Wir erlebten mehrfach Beispiele für einen ausgeprägten Aktionismus, der sich dann kurze Zeit später offensichtlich als unausgegoren herausstellte. So haben wir uns über Wochen mit mehreren Anträgen beschäftigt und darüber diskutiert, Stellungnahmen vorbereitet und Vorschläge erarbeitet. Kurz vor der Mitgliederversammlung wurden diese Anträge komplett zurückgezogen und durch neue ersetzt. Wir haben heute auch wieder Anträge, die schon im vergangenen Jahr gestellt oder behandelt wurden.

Ich verstehe persönliche Betroffenheit. Ich verstehe auch, dass man sich ärgern kann. Aber ich möchte mit der Vorstandsarbeit genauso ernst genommen werden, wie ich Mitglieder mit ihren Anträgen ernst nehmen möchte. Und manchmal reicht einfach ein Anruf, eine Mail und manchmal eben auch tiefes Durchatmen, um Dinge zu klären.

Wer hat das alles gemacht ?

In aller erster Linie unsere Geschäftsstelle. Mit Lutz Fischmann, Paula Tamm und Steffi Rejzek. Nach dem Christel im Dezember in den Vorruhestand gegangen ist, musste die Arbeit neu organisiert und strukturiert werden. Dies haben die drei in hervorragender Weise geschafft und der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung einer weiteren Halbtagsstelle für interne Verwaltungsaufgaben beschlossen.

Bei allen Dreien möchte ich mich für ihr über das normale arbeitnehmerische Maß hinausgehende Engagement am Rande des alltäglichen Wahnsinns bedanken.

Ich möchte mich bedanken: bei allen, die sich aktiv an unserer Arbeit beteiligt haben und mit Kompetenz und Sachverstand unseren Mitgliedern geholfen haben. Dies kann durch eine Auskunft und Hilfestellung über die Liste geschehen sein, wie über Referententätigkeit, Hilfe beim Auf- und Abbau von Ausstellungen, Mitarbeit in der Redaktion oder durch gute Tipps, Vorschläge und Hilfe ohne große Öffentlichkeit. Vielen Dank an Euch!

Ich möchte mich bedanken bei unseren Regionalgruppenleiterinnen und -leitern. Sie haben in diesem Jahr eine Menge zum Informationsfluss und zur kulturellen und politischen Diskussion in den Regionen beigetragen. Besonders diesmal bei Christiane Kappes aus München. Sie hat in diesem Jahr die Leitung an Alex Schelbert und Thorsten Jochim abgegeben. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche Chrissy jetzt mehr Zeit für ihre eigenen Projekte.

Und auch bei Karl Johaentges, der noch einen Nachfolger in Hannover sucht. Er selbst geht in den Ruhestand und ich möchte mich für seine Arbeit in Vorstand, Beirat, Redaktion und Regionalgruppe herzlich bedanken.

Bei Christel Brügmann, unserer langjährigen Büroleiterin, die im Dezember in den Ruhestand gegangen ist und ihn hoffentlich genießen kann.

Bei Stefanie Bunk (bis Dezember 2012) und Peter Lindhorst, für ihre tolle Galeriearbeit.

Bei unserem alten und neuen Beirat für die kritische Begleitung unserer Arbeit und die vielen Anregungen und fachkundige Hilfe. Der derzeitige Beirat besteht aus Marco Urban, Heiner Müller-Elsner, Urs Kluyver und Rolf Nobel.

Bei Dirk Feldmann für seine außerordentlich fachkundige Arbeit und sein immer offenes Ohr für die Probleme unserer Mitglieder.

Bei Svea Pietschmann und Jürgen Escher für ihre zuverlässige, vielfältige und inspirierende Mitarbeit im Vorstand.

Verabschieden und herzlich bedanken möchte ich mich von bzw. bei Britta Radike, Pascal Amos Rest, Sven Nieder, Achim Duwentäster und Jakob Berr. Sie haben lange im Vorstand mitgewirkt und wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen. Alle fünf werden heute nicht mehr für eine weitere Zeit im Vorstand zur Verfügung stehen.

Und sehr ungerne verabschieden möchte ich mich von Bertram Solcher. Nach acht Jahren Vorstandsarbeit und sechs Jahren als Vorsitzender hat er FREELENS über einen unglaublich langen Zeitraum begleitet, mitbestimmt, geprägt und gestaltet. Kein Ruhestand diesmal, aber wohlverdienter Abstand zur Vereinsarbeit. Ich hoffe, dass wir noch oft auf dein Wissen und deine Kompetenz zurückgreifen dürfen!

FREELENS e. V.

Steinhöft 5 · 20459 Hamburg

Telefon: 040.30 06 64-0

Telefax: 040.30 06 64-20

E-Mail: post@freelens.com

www.freelens.com